

<b>Schwerpunkte</b>	<b>Grammatik</b>	470 Wörter, 3300 Zeichen **
<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Wie lese ich den Text? (Aufgabe 1 – 4)</li> <li>➔ Fragen zum Text (Aufgabe 5 –9)</li> </ul>	Ohne	

### Der Klang der Sprachen

**O** Für deutsche Ohren haben manche Sprachen eindeutige Merkmale: Arabisch ist hart, Spanisch hektisch, Französisch klingt eher charmant. Forscher untersuchen, welche Komponenten eine Sprache prägen.

**A** Linguisten machen für den Klang der Sprache unter anderem das Betonungsmuster und die Sprechmelodie verantwortlich. Im Spanischen und Italienischen besteht das Betonungsmuster aus wenigen Höhen und Tiefen, was die Sprachen etwas klangloser und schneller erscheinen lässt. Französisch und Englisch haben hingegen eine sehr ausgeprägte Sprechmelodie, bei der der Sprecher oft die Tonhöhe wechselt. Sie verleiht ihnen einen *klangvollen* und *ausdrucksstarken* Charakter.

**B** Einen großen Einfluss auf die Sprechmelodie hat die Verteilung von Konsonanten und Vokalen in der Sprache. In allen Sprachen gibt es Konsonanten wie etwa »t«, »k« oder »p«, bei denen die Atemluft während der Aussprache im Mund ganz oder teilweise blockiert wird, und die somit eine geringe akustische Reichweite haben. Anders ist es bei Vokalen (»a«, »i«, »u«), bei denen der Luftstrom ungehindert den Mund verlässt, und die deshalb klarer zu hören und klangvoller sind. Verwendet eine Sprache wie etwa das Französische also eine verhältnismäßig große Anzahl von Vokalen, empfinden viele Hörer dieses Merkmal als *wohlklingend*.

**C** Im Gegensatz dazu wird der vergleichsweise harte Klang der deutschen Sprache durch Konsonantenanhäufungen bewirkt, die in vielen Wörtern vorkommen. Wörter wie »Strumpf«, »ernst« oder »selbstverständlich« wären in vielen anderen Sprachen *undenkbar*. Für einen Japaner etwa kann die deutsche Sprache eine echte Herausforderung sein, da im Japanischen viele Wörter nicht mit einem Konsonanten, sondern mit einem Vokal enden. Auch am Anfang eines Wortes sind Konsonanten für Deutschlernende oft nicht einfach zu artikulieren. Aus diesem Grund stellen sie einen Vokal vor den Konsonanten, um die Aussprache zu erleichtern. Aus dem Wort »Stock« wird mithilfe eines Vokals »Astock«, aus Durst wird »Adurst«.

**D** Eine weitere Eigenart der deutschen Sprache sind die Knacklaute, die in der Linguistik *Glottisschläge* genannt werden. Sie entstehen bei fast jedem Wort, das im Anlaut einen Vokal hat (Abend, befeilen, verändern). Beim Knacklaut öffnen sich die Stimmbänder plötzlich, und die *angestaute* Luft *entweicht* auf einmal. Entgegen der deutschen Bezeichnung ist das »Knacken« so gut wie nicht zu hören. Trotzdem werden Glottisschläge oft als unangenehm und hart empfunden und sind für Deutschlernende oft schwer nachzuahmen.

**E** Doch auch für die Deutschen gibt es in anderen Sprachen ungewohnte Laute, die fremd klingen und nur schwer nachgeahmt werden können. Im Arabischen beispielsweise werden viele Laute im Rachen gebildet, sodass für Deutsche sehr rau klingende Wörter entstehen. Das Russische kennt weiche und harte Konsonanten, deren unterschiedlicher Klang davon abhängt, ob die Zunge den Gaumen vorne oder hinten berührt. Deutschsprechende haben Schwierigkeiten damit, ihre Zunge so zu formen, dass diese Unterschiede *hörbar* werden. Während das T im Deutschen (wie bei »Tag«) in der Regel mit einem *Luftausstoß* (behaucht) ausgesprochen wird, gibt es im Russischen eine unbehauchte Variante, die der ganzen Sprache einen weicheren Charakter verleiht.

**A** Ihr Lernpartner spricht ein paar Sätze in seiner Muttersprache. Kreuzen Sie an, wie die Sprachen klingen.

So klingt ...	weich	hart	rau	melodisch
Deutsch				
Sprache Lernpartner				

---

8 der Konsonant	27 der Rachen
8 der Vokal	29 der Gaumen
23 das Stimmband	21/26 der Laut

**B** Karl V., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, soll vor 500 Jahren Folgendes gesagt haben. Setzen Sie eine Sprache ein, die Ihrer Meinung nach passt.

»Ich spreche \_\_\_\_\_ zu Gott, \_\_\_\_\_ zu den Frauen,  
 \_\_\_\_\_ zu den Männern und \_\_\_\_\_ zu meinem  
 Pferd.«

**1** 1. Lesen: Textstruktur und Schlüsselwörter. Unterstreichen Sie beim ersten Lesen in jedem Abschnitt

- den wichtigsten Satz und
- die Schlüsselwörter (siehe Beispiel für Abschnitt A).

**2** Schreiben Sie für jeden Textabschnitt B – E eine Überschrift.

A	Betonungsmuster und Sprachmelodie bestimmen Klang der Sprache
B	
C	
D	
E	

**3** Wörter raten. Welche Bedeutung haben folgende Wörter? Schreiben Sie eine mögliche Übersetzung hinter die Wörter. Die Wörter, die Sie erraten sollen, sind im Text *grün und kursiv* gedruckt.

Wort (Zeile)	Übersetzung
klangvoll (7)	
ausdrucksstark (7)	
wohlklingend (13)	
undenkbar (16)	

Wort (Zeile)	Übersetzung
angestaute (23)	
entweicht (23)	
hörbar (30)	
Luftausstoß (36)	

**4** Komposita auflösen. Ergänzen Sie die Lücken.

- a) Z. 3: Betonungsmuster ➔ nach diesem \_\_\_\_\_ wird
- b) Z. 3: Sprechmelodie ➔ die \_\_\_\_\_ (= Bewegung der Tonhöhen) einer
- c) Z. 7: ausdrucksstark ➔ etwas hat einen \_\_\_\_\_
- d) Z. 13: wohlklingend ➔ etwas \_\_\_\_\_ wohl (= hat einen angenehmen \_\_\_\_\_)
- e) Z. 14: Konsonantenanhäufung ➔ die \_\_\_\_\_ (= große Mengen kommen zusammen) von \_\_\_\_\_
- f) Z. 29: Deutschsprechende ➔ Personen, die \_\_\_\_\_
- g) Z. 31: Luftausstoß ➔ \_\_\_\_\_ wird

**Schwerpunkt: Fragen zum Text**

Fragen zum Text ist der häufigste Aufgabentyp in der DSH. Die Fragen folgen in der Regel dem Textverlauf. In den meisten Fällen wird angegeben, welche Form die Antwort haben soll. Folgende Varianten können auftreten.

- ▶ Antworten Sie in einem **vollständigen Satz**.
- ▶ Antworten Sie in einem vollständigen Satz **mit eigenen Worten**.
- ▶ Antworten Sie in **Stichpunkten**.

**5 Warum klingt Französisch klangvoller als Spanisch? Antworten Sie in einem vollständigen Satz.**

Text		Lösungsweg
<p>Z.3: Linguisten machen für den Klang der Sprache unter anderem das Betonungsmuster und die Sprechmelodie verantwortlich. Im Spanischen und Italienischen besteht das Betonungsmuster aus wenigen Höhen und Tiefen, was die Sprachen etwas klangloser und schneller erscheinen lässt. Französisch und Englisch haben hingegen eine sehr ausgeprägte Sprachmelodie, bei der der Sprecher oft die Tonhöhe wechselt. Sie verleiht ihnen einen klangvollen und ausdrucksstarken Charakter.</p>	<p>5 ↑</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schlüsselwörter in der Aufgabe markieren und Textstelle suchen, in der diese Wörter (oder Umschreibungen) auftauchen.</li> <li>2. <b>Aufgabennummer</b> an den Rand schreiben.</li> <li>3. Textpassage mit der <b>Antwort</b> markieren.</li> <li>4. Für den Antwortsatz eine andere grammatische Form und / oder andere Wörter als im Text verwenden:</li> </ol>

<p>Beispielantworten</p> <p style="padding-left: 40px;">Französisch klingt klangvoller, weil</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• oft die Tonhöhe gewechselt wird;</li> <li>• man oft die Tonhöhe wechselt;</li> <li>• sich beim Sprechen oft Höhen und Tiefen abwechseln;</li> <li>• es viele Höhen und Tiefen in der Sprachmelodie gibt.</li> </ul>
--	--

**6 Warum kann man Vokale besser hören als Konsonanten? Antworten Sie in einem vollständigen Satz mit eigenen Worten.**

**7 Was fällt bei bei Wörtern wie »Strumpf« und »ernst« auf? Antworten Sie in Stichworten.**

**8 Warum sagen Deutschlernende »Astock« statt »Stock« oder »Adurst« statt »Durst«? Antworten Sie in einem vollständigen Satz.**

**9 Was passiert bei folgenden Lauten physiologisch? Antworten Sie in Stichworten.**

Knacklaute im Deutschen

raue Laute im Arabischen

harte und weiche Konsonanten im Russischen

## Klima und Stimme

- 1 Werden die Sprachen der Welt maßgeblich vom Klima beeinflusst? Zumindest findet man einen erstaunlichen  
 2 Zusammenhang zwischen Luftfeuchtigkeit und dem tonalen Reichtum vieler Sprachen.
- 3 Ma ist ein Wort aus der Mandarin-Sprache und bedeutet »Mutter«. Es kann aber auch »Hanf«, »Pferd« oder  
 4 »schelten« heißen - je nachdem mit welcher Tonhöhe es ausgesprochen wird. Viele Sprachen auf der Welt  
 5 funktionieren nach diesem Prinzip. Die einfacheren unter diesen Tonsprachen nutzen nur zwei, die komplexen  
 6 bis zu sechs Tonhöhenunterschiede, um Wortbedeutungen auszudrücken. Häufig trägt nicht nur die Tonstufe  
 7 selbst, sondern auch das Fallen oder Steigen der Stimme eine spezielle Bedeutung. Nur wer hier genau den richtigen  
 8 Ton trifft, kommuniziert fehlerfrei. In Sprachen wie dem Deutschen oder Englischen spielt die Betonung keine so  
 9 grundlegende Rolle. Hier bleiben selbst völlig monoton vorgetragene Sätze noch verständlich.
- 10 Tonsprachen werden vor allem in tropischen und subtropischen Gebieten gesprochen, während sie in anderen  
 11 Weltgegenden kaum vorkommen. Wissenschaftler vom Max-Planck-Institut haben nun herausgefunden, dass  
 12 diese geografische Verteilung nicht zufällig, sondern durch die natürliche Umwelt bedingt ist.
- 13 Die Wissenschaftler fanden heraus, dass in den Regionen, in denen Tonsprachen beheimatet sind, eine hohe  
 14 Luftfeuchtigkeit herrscht. Erkenntnisse aus Medizin und Biologie ließen die Linguisten vermuten, dass ein  
 15 Zusammenhang zwischen diesem Klima und der Phonetik besteht: Wenn es auf eine präzise Tonregulierung  
 16 ankommt, ist eine feuchte Umgebung sehr hilfreich. Sie wirkt auf die Schleimhäute der Stimmlippen (oft auch  
 17 »Stimmbänder« genannt) und macht sie dadurch so elastisch, dass sie ausreichend schwingen und den richtigen  
 18 Ton treffen können. Trockene Luft hingegen erschwert den Stimmlippen diese Arbeit. Die Forscher vermuteten  
 19 deshalb, dass sich Tonsprachen seltener in trockenen Regionen entwickeln, weil trockene Stimmbänder die  
 20 Artikulierung und damit feinere Akzentuierungen der Tonlage und Lautstärke verhindern.
- 21 Um ihre Klima-Hypothese zu überprüfen, untersuchten die Linguisten mit Hilfe von Datenbanken an 3750  
 22 Sprachen den Zusammenhang zwischen der Rolle der Betonung und der geografischen Verbreitung. Es zeigte  
 23 sich, dass sich die Tonsprachen in tropischen und subtropischen Regionen Asiens und Afrikas konzentrieren. Eine  
 24 kleinere Anzahl gibt es außerdem im südlichen Amerika und in Neuguinea. In Europa, den nördlichen Teilen  
 25 Afrikas, Amerikas und Asiens und den Wüstengebieten Australiens bilden Tonsprachen die Ausnahme.

- 1 Angenommen, in einer Tonsprache hat das Wort »gom« vier verschiedene Bedeutungen. Wie werden die Bedeutungsunterschiede deutlich gemacht? (Satz)** Verben: verwenden oder verdeutlichen
- 2 Was ist charakteristisch für die Regionen, in denen es viele Tonsprachen gibt? (Stichworte)**
- 3 Welche physiologischen Auswirkungen hat ein feuchtes, welche physiologischen Auswirkungen hat ein trockenes Klima auf die Stimmlippen? (Satz)** Vergleichssatz mit »während«
- 4 Welche Folgen haben trockene Stimmlippen? (Stichworte)**
- 5 Welchen empirischen Beweis haben die Forscher für ihre These? (Satz)** Verben: auswerten oder analysieren